

RUNDSCHREIBEN

01 | 22

// EDITORIAL



Liebe Spenderinnen und Spender, liebe Freundinnen und Freunde!

In unserem und im Namen unserer Partner im Libanon, der Nichtregierungsorganisation The National Institution of Social Care and Vocational Training (NISCVT), möchten wir erneut all denen, die uns in den zurückliegenden Monaten finanziell, praktisch oder auch moralisch unterstützt haben, ganz herzlich danken! Abermals möchten wir betonen, dass wir ohne diese vielfältige und großzügige Mithilfe unsere vielen Projekte für die Menschen in den palästinensischen Flüchtlingslagern im Libanon niemals verwirklichen könnten! Trotz der zahlreichen Kriege und Konflikte in der Welt, die alle nach Unterstützung für die betroffenen Menschen verlangen, können wir eine weiter wachsende Spendenbereitschaft verzeichnen. Dafür sind wir sehr, sehr dankbar! Es ermutigt und bestätigt uns darin, in unserem Engagement nicht nachzulassen. Gerade angesichts des wirtschaftlichen und politischen Zusammenbruchs im Libanon, unter dem das ganze Land, vor allem aber die palästinensischen Flüchtlinge leiden, wollen und müssen wir den Menschen beistehen. Wir sind zuversichtlich, dass uns das mit Ihrer Hilfe auch in Zukunft gelingen wird!

Bleiben Sie gesund, passen Sie auf sich auf und genießen Sie trotz aller wenig tröstlichen Entwicklungen in der Welt eine sonnige und erholsame Sommerzeit!

Ingrid Rumpf

Ingrid Rumpf, für den Vorstand

// AKTUELLES



Unsere Projektreise in den Libanon

Ende März/Anfang April waren Katharina Kraufmann, Helmut Walter und ich zu einer knapp einwöchigen Projektreise im Libanon. Wir waren sehr glücklich darüber, nach vier Jahren Unterbrechung wegen des Corona-Ausbruchs in 2020 endlich unsere Freund*innen dort wiedersehen zu können, andererseits aber auch sehr traurig über die katastrophale Situation im Land. Kassem Aina, der Geschäftsführer von NISCVT, sagt, dass die Situation nicht einmal im Bürgerkrieg so schlimm gewesen sei wie jetzt. Wie viele andere arme Länder bezahlt auch der Libanon für den Krieg in der Ukraine. 90% des Weizens und ein Großteil des Speiseöls kommen von dort und aus Russland. Steigende Energiepreise verschärfen die Energieversorgung. Während es Anfang April noch für 1 bis 2 Stunden täglich Strom gab, berichtet Khawla (s.u.), dass es im Südlibanon jetzt manchmal 14 Tage keinen Strom gibt. Auch wenn uns als Euro-Besitzer die explodierende Inflation kaum betraf, erlebten wir, wie massiv die Preise für alles gestiegen sind. Ein Tagelöhner muss allein für die Fahrt zur Arbeit bis zu Zweidrittel seines Lohns für Fahrtkosten ausgeben. Dann könnte er noch ein Kilo Tomaten kaufen und das Geld wäre ausgegeben. Die Folge ist auch, dass Eltern ihre Kinder nicht mehr in die Schule schicken können, weil sie die Transportkosten nicht aufbringen können. Da auch Lebensmittel immer teurer werden, nehmen Mangelernährung und Hunger zu, was bei einem Andauern der Krise die gesunde körperliche und geistige Entwicklung der Kinder gefährden wird. Ein Ende der Krise ist leider nicht in Sicht.



Ingrid R. und Katharina K. im Gespräch mit Hind M.,
der Koordinatorin des Nachhilfefprojektes

Während unseres Aufenthalts haben wir alle von uns finanzierten Projekte besucht. Besonders die Verleihung der staatlichen Zertifikate an die Teilnehmer des Berufsbildungskurses im Sanitärhandwerk im Flüchtlingslager Nahr El-Bared war sehr beeindruckend. Alle 20 Teilnehmer haben ihre Prüfung erfolgreich bestanden und erhielten zum Abschluss einen gut gefüllten Werkzeugkoffer und eine Bohrmaschine. NISCVT wird die jungen Leute dabei unterstützen, Wege zu finden, um ihre erworbenen Kenntnisse beim laufenden Wiederaufbau von Nahr El-Bared oder im Umfeld des Lagers einzusetzen.

Ein weiteres wichtiges Projekt, das wir besucht haben, war die Zahnarztpraxis in Beddawi, ebenfalls im Nordlibanon. Sie muss dringend renoviert werden, um den hohen Standard der zahnmedizinischen Vorsorge und Behandlung vor allem der Kindergartenkinder und Grundschüler*innen aufrecht zu erhalten. Modernste Technik wird ein gezielteres und genaueres, aber auch schmerzfreieres Bohren erlauben, das für den Erhalt der Milchzähne wichtig ist und den kleinen Jungen und Mädchen die Ängste nimmt. Das Projekt beinhaltet u.a. den Kauf eines neuen Zahnarztstuhles, Turbinen zum Bohren und Bohraufsätze, ein Röntgengerät und einen Autoklav. Hinzu kommt das Gehalt des Zahnarztes und der Zahnarzthelferin für ein Jahr. Das gesamte Projekt umfasst Kosten in Höhe von 50.000€, für die wir staatliche und private Zuschüsse beantragt haben.



Die Absolventen des Sanitärberufsbildungskurses erhalten ihre staatlichen Zertifikate

// ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



Khawla Khalaf, Leiterin des Sozialzentrums von El-Buss, besucht Deutschland

Seit 1998 finanzieren wir, teilweise über Patenschaften, das Gehalt von Khawla Khalaf. Khawla begann ihre Arbeit 1994 zunächst als Sozialarbeiterin im NISCVT-Zentrum von Bourj El-Schemali. 2008 übernahm sie die Leitung des neuen Zentrums in El-Buss, von wo aus sie heute die Arbeit der fünf Family Guidance Zentren von NISCVT koordiniert, Zentren für psychische Gesundheit, deren Zielgruppe Kinder unter 18 Jahren sind.

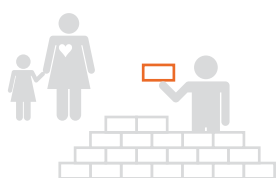
Khawla ist zusammen mit drei Palästinensern aus dem Südlibanon für ein Projekt zur documenta15 nach Kassel eingeladen worden, um ein Foto-Projekt von Yasmine El-Sabbagh zu begleiten, das die Künstlerin über mehrere Jahre in Bourj El-Schemali durchgeführt hat. In einem gemeinsamen Prozess ist in Kassel innerhalb von 14 Tagen ein Video entstanden, das den Ausstellungsbesucher*innen nun präsentiert wird. Die unsägliche Antisemitismus-Diskussion um die documenta ist auch an Khawla und den anderen beteiligten Palästinenser*innen nicht spurlos vorübergegangen. Sie mussten erleben, dass, während andere von Kolonisationserfahrungen betroffene Völker über ihre Geschichte sprechen und sie der Öffentlichkeit vorstellen dürfen, das Erzählen der eigenen palästinensischen Geschichte tabuisiert und diskriminiert wird. Als Zeichen dagegen haben sie versucht, durch öffentliche Auftritte mit Musik, Dabkeh-Tänzen und arabischem Essen ihre palästinensische Kultur in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen.

Anschließend ist Khawla für einige Tage zu uns nach Süddeutschland gekommen. Hier und in Kassel hatte sie mehrfach Gelegenheit, Mitgliedern, Pat*innen, Sponsor*innen und vielen anderen Interessierten über ihre Arbeit und die Situation im Libanon zu berichten. Außerdem konnte sie zwei Fachgespräche führen, im Klinikum Stuttgart in der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie und bei Rifugio Tübingen, einem psychosozialen Zentrum für traumatisierte Flüchtlinge. Zwei Pressetermine konnte sie ebenfalls wahrnehmen. Bei allen Gesprächspartner*innen hinterließen ihre Ausführungen einen tiefen Eindruck. Auch wenn die Zuhörer*innen von der katastrophalen Lage im Libanon erschüttert waren, so konnte Khawla doch sehr deutlich machen, wie unersetzlich gerade deshalb die Arbeit von NISCVT für die Kinder und Jugendlichen und ihre Eltern in den palästinensischen Flüchtlingslagern im Libanon ist.



Khawla (Bildmitte, mit Kopftuch) berichtet im Klostersgarten in Pfullingen über ihre Arbeit und ihre Familiengeschichte

// PROJEKTE



Neues Projekt: Kindergartenpartnerschaft mit einem deutschen Kindergarten

Nachdem die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie zurückgegangen sind, konnte das neue Projekt einer Kindergartenpartnerschaft zwischen dem Kindergarten im Flüchtlingslager Bourj El-Barajneh in Beirut mit dem katholischen Kindergarten St. Christopherus in Hattingen/NRW jetzt an den Start gehen. Erste Ideen und Vorstellungen zwischen den Erzieher*innen beider Kindergärten wurden ausgetauscht und die Kinder beider Kindergärten haben sich durch selbst gemalte Bilder vorgestellt und sich bei einer Videokonferenz gesehen und Lieder vorgesungen. Die Idee des Projekts ist es, den Kindergartenkindern gegenseitig die fremde Kultur eines anderen Landes zu vermitteln und Interesse und Empathie füreinander zu entwickeln. Dabei werden die Kinder z.B. Spiele, Briefe, Bilder und Rezepte austauschen und die Feste und Rituale der anderen kennenlernen. Die beiden Kindergärten entwickeln die Formen des Austausches gemeinsam und eigenverantwortlich. Unser Verein hat nur die Aufgabe, bei Bedarf zu vermitteln. Kosten entstehen für uns nicht.



Für dieses Jahr haben wir folgende Projekte geplant: Die Nachhilfkurse für Grundschüler*innen in fünf NISCVT-Zentren werden auch im Schuljahr 2022/2023 fortgesetzt (jährliche Kosten: 39.000\$). Zurzeit findet ergänzend ein zweimonatiger Sommerferien-Nachhilfkurs statt, um die während der Corona-Pandemie entstandenen Wissenslücken zu schließen (11.500\$). Bei diesem Kurs geht es nicht nur um Wissensvermittlung, sondern auch um die soziale und psychische Stärkung der Schulkinder, die im Alltag aufgrund der aktuellen Situation unter großem Stress stehen. Hinzu kommen Freizeitangebote wie Tanz, Theater, Musik und Ausflüge. Neben der Renovierung der Zahnarztpraxis in Beddawi (s.o) finanzieren wir weiterhin die beiden Zahnkliniken in Schatila und Raschidiye (40.000\$). Auch die Gehaltszahlungen für drei Sozialarbeiterinnen und die Koordinatorin des Stickerei-Projekts setzen wir fort (39.500\$), desgleichen die beiden Kurse für Mädchen mit besonderem Förderbedarf in Bourj El-Barajneh und Ein El-Helweh (15.700\$). Auch der medizinische Fonds (5.000€) ist weiter drin-



gend nötig. Zusätzlich werden in der zweiten Jahreshälfte zwei Fortbildungskurse im Frisör-Handwerk in Nahr El-Bared und in Raschidiye durchgeführt, je einer für Jungen und einer für Mädchen (29.000\$). In der ersten Jahreshälfte haben wir bereits mehr als 330 Essenspakete für arme Familien mit Kindergartenkindern finanziert (20.000€), weitere 20.000€ sind für andere von NISCVT dringend zu finanzierende Vorhaben im Haushalt eingestellt. Wir sind zuversichtlich, alle Projekte trotz des ungünstigen \$/€-Wechselkurses finanzieren zu können.



// IMPRESSUM



Herausgeber
Flüchtlingskinder im Libanon e.V.
Birkenweg 2
72793 Pfullingen
Tel. 07121 78556
E-Mail info@lib-hilfe.de

Redaktion
Ingrid Rumpf (verantwortl.)

Gestaltung
Sarah Veith

Spendenkonto

Flüchtlingskinder im Libanon e.V.
Vereinigte Volksbanken eG
IBAN: DE83 6039 0000 0710 6950 04
BIC: GENODES1BBV

Zuwendungsbestätigungen für das Jahr 2022 werden im Februar 2023 ausgestellt.



// SPENDENAUFTRUF



Ja, ich möchte eine dreijährige Kindergartenpatenschaft übernehmen!

Wie immer endet im Sommer das laufende Kindergartenjahr. Und wie immer suchen wir Pat*innen, die bereit sind, für drei Jahre eine Kindergartenpatenschaft zu übernehmen. Da die UNRWA-Schulen Vorschulerziehung voraussetzen, selbst aber nicht anbieten, ist der Kindergartenbesuch für die Erstklässler*innen unverzichtbar. Nur damit haben sie die Chance auf einen erfolgreichen Start ins Schulleben. Die liebevolle und professionelle Förderung durch die Erzieher*innen von NISCVT stärkt zudem das Selbstbewusstsein und die soziale Kompetenz der kleinen Jungen und Mädchen. Hinzu kommt die regelmäßige Versorgung mit gesunden Mahlzeiten, die gerade in der aktuellen Not-situation für eine gesunde körperliche und geistige Entwicklung der Kindergartenkinder sehr wichtig ist. Mit 15€ monatlich geben Sie einem Kind einen guten Start ins Leben!

Vorname/Name: _____

Straße/Nr.: _____

PLZ/Ort _____

Tel.: _____

E-Mail: _____